

Altes Halbrund im neuen Glanz

Restaurierung Die Eichendorff-Bank ist nun wieder ein Hingucker.



Von Denny Kleindienst

Halle/MZ - Einst schrieb der Lyriker Joseph von Eichendorff über diesen Ausblick von den Klausbergen auf die Saale und den Giebichenstein: „Sah ich nimmer die Welt so schön.“ Dieser Vers aus seinem Gedicht „Da steht eine Burg überm Tale“ ist auch auf dem großen Stein zu lesen, der die Eichendorff-Bank ziert.

Zur Wiedereinweihung der restaurierten Bank haben nun zahlreiche Besucher das vertonte Gedicht gemeinsam gesungen. Die Stadt investierte laut eigenen Angaben rund 43.000 Euro Eigenmittel in die Restaurierung der denkmalgeschützten steinernen Bank. Die Interessengemeinschaft „Bronzeplastik Joseph von Eichendorff“ spendete zu diesem Zweck nochmals 6.000 Euro.

René Rebenstorf, Beigeordneter für Stadtentwicklung in Halle, dankte bei der Einweihung allen Unterstützern und sprach von einem „kleinen Projekt“, das zugleich einen großen Aufwand bedeutete. Durch die Restaurierung konnte „ein Kleinod wieder erstrahlen“, so Rebenstorf. Ingrid Häußler, Vorstandsvorsitzende der halleschen Bürgerstiftung, verwies auf die Reparaturarbeiten, die es vor Jahren schon gab, aber auch auf den Vandalismus, der der Bank zusetzte. „Jetzt macht es wieder Spaß, hier entlang zu spazieren“, betonte sie.

Die Eichendorff-Bank wurde 1879 durch den „Hallischen Verschönerungsverein“ als Erinnerungsstätte für Joseph von Eichendorff eingeweiht. Der Dichter hatte von 1805 bis 1806 in Halle Jura und Geisteswissenschaften studiert. Der von ihm gerühmte Ausblick kann nun ebenfalls wieder genossen werden. So wurde in der Vergangenheit auch der wilde Wuchs kritisiert, der kein Durchgucken auf Fluss und Stadt mehr zulässt. Der Ausblick wurde wieder freigeschnitten.